

Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 11 (1903-1909)

Heft: 6

Buchbesprechung: Bücherbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sehr dicht punktiert, in der Mittellinie und vor der Basis an den Seiten schütterer punktiert; unter starker Vergrösserung erscheint die Mittellinie fein eingeritzt.

Flügeldecken von oben gesehen seitlich zusammengedrückt, schwach gerundet, in der Mitte am breitesten, an der Naht in den zwei letzten Dritteln schiffbugförmig erhoben; seitlich gesehen halbkreisförmig gewölbt; fein punktiert-gestreift, die sehr breiten, ebenen Zwischenräume mit zwei Reihen ziemlich kräftiger, unregelmässig gestellter Pünktchen besetzt; der erste und neunte Streifen an der Spitze vereinigt und daselbst sehr tief eingedrückt. Schildchen ziemlich gross, dreieckig, ringsum von einer tiefen Furche begrenzt. Die Schulterbeulen sind als kleine, an der Basis den sechsten Zwischenraum einnehmende Beulchen entwickelt. Seiten der Brust und Abdomen kräftig, doch nicht sehr dicht punktiert.

Beine lang und kräftig, erstes Tarsenglied kaum länger als das zweite, dieses so lang als breit; Klauen scharf gezähnt.

Long. (inkl. Rüssel): 4 mm.

Mir liegen zwei Exemplare mit der Bezeichnung: „Delagoa (H. Junod)“, die ich für ♀♀ halte, zur Beschreibung vor.

Es gereicht mir zur Ehre, diese interessante Art Herrn Prof. Dr. Bugnion dedizieren zu können und sei mir hier nochmals gestattet, meinem aufrichtigen Dank für die freundl. Ueberlassung des Materiales Ausdruck zu verleihen.

Bücherbesprechungen.

Dr. med. et phil. K. Escherich, Privatdozent an der Universität Strassburg:

Die Ameise. Schilderung ihrer Lebensweise. (Mit 68 in den Text eingedruckten Abbildungen.) Braunschweig, Friedrich Vieweg & Sohn. 1906. Preis: 7 Mark.

Das vorliegende Buch zählt 223 Seiten Text.

Es ist ausserordentlich praktisch angelegt und ist das beste, was bis jetzt in deutscher Sprache über diesen Gegenstand erschienen ist. Der Autor kennt nicht nur vorzüglich die Ameisenlitteratur, sondern auch die Ameisen selbst und ihre Sitten. Er hat sich spezieller mit dem Studium der Ameisengäste befasst. Das Buch ist sehr nüchtern, sehr exakt und sehr vollständig, sozusagen ein spezielles, erweitertes und mit den nötigen Kommentaren versehenes Meyer'sches Konversations-Lexikon der Ameisenwelt. Es bietet aber selbstverständlich viel mehr; ich will damit nur die knappe und vollständige Art bezeichnen, mit welcher Escherich das Bekannte über die Ameisenbiologie zusammenstellt. Die Abbildungen sind vorzüglich und sehr übersichtlich, meistens aus den Originalwerken entnommen. Am Schluss gibt Escherich noch eine kurze, aber ganz brauchbare Bestimmungstabelle der bekanntesten Ameisenarten Deutschlands. Ich bemerke hiebei, dass Escherich noch zwei *Camponotus*-Arten, nämlich *fallax* und *lateralis* (letztere am Rhein, bei Stein, von Dr. Santschi gefunden) hätte hinzufügen können. Namen und Sachregister sind ebenso wie Litteraturangaben sorgfältig durchgeführt. Es ist wirklich sehr zu begrüssen, dass endlich eine zuverlässige

und gewissenhafte Zusammenstellung der Ameisenbiologie in deutscher Sprache erscheint. Bisher gab es in derselben ausser den Arbeiten der Spezialisten nur Romane und oberflächliche, höchst lückenhafte, ungenaue Flickwerke unter dem Titel populärer Wissenschaft.

Dr. A. Forel.

W. A. Schulz. **Spolia hymenopterologica.** Paderborn 1906. 8°
Druck und Verlag der Junfermannschen Buchhandlung. 355 Seiten.
Mit 1 lithographirten Tafel und 11 Abbildungen im Text. Preis
8 Mark 50 Pfg.

Der den Hymenopterologen bereits durch zahlreiche Arbeiten bekannte Verfasser bietet uns in dem unter oben genanntem Titel erschienenen stattlichen Bande drei Aufsätze, die beweisen, wie viel noch in dem weiten Gebiete der Hymenopterenkunde zu tun ist, soll sie mit ihren beiden bevorzugten Geschwistern, der Lepidopterologie und der Coleopterologie, in gleichem Masse der Charakterisierung der Faunengebiete dienen können.

Der erste Abschnitt behandelt die Hymenopterenfauna der Insel Kreta. Es gelang dem Verfasser 173 Arten auf dieser Insel nachzuweisen, die zum grossen Teil einer Ausbeute des Herrn Martin Holtz in Wien entstammen. Ein Ausblick auf die zoogeographischen Verhältnisse Kreta's, die nach dem Verfasser infolge der bisher noch ungenügenden Durchforschung der Insel, noch keine abschliessende sein kann, ergibt die a priori zu erwartende Tatsache, dass der grösste Teil der bisher aufgefundenen Arten (125) auf die mediterrane Unterregion des paläarktischen Gebietes beschränkt ist. Interessant ist das Vorkommen einiger Arten als deren Verbreitungsgebiet bisher ausschliesslich Kaukasien angesehen wurde. Die Liste ergibt, dass die Mehrzahl der Arten in den benachbarten europäischen Gebieten und nur eine Minderzahl den nordafrikanischen Küstengebieten angehören. Als autochthon werden 14 Formen betrachtet. Es bedarf wohl kaum der Versicherung, dass der Verfasser die einschlägige Literatur, wie sein 31 Nummern umfassendes „Schrifttums-Verzeichnis“ aufweist, ausgiebig berücksichtigt hat.

Unter dem etwas sonderbaren Titel „Strandgut“ gibt der Verfasser in einem fast 200 Seiten umfassenden zweiten Abschnitte wertvolle Nachträge und Berichtigungen zu dem Dalla Torre'schen Catalogus hymenopterorum, mit vielen kritischen Auseinandersetzungen bereits beschriebener, nebst Beschreibung zahlreicher neuer Arten, besonders aus den Familien der Schlupfwespen, Grabwespen, Wespen und Bienen. Dieser Abschnitt macht das ganze Buch für die Besitzer des Dalla Torre'schen Werkes geradezu unentbehrlich. Ob die vom Verfasser vielfach gemachten Vorschläge zur Verbesserung teilweise schon längst eingebürgerter Namen allgemeine Zustimmung finden wird, muss die Zukunft lehren. Sicher ist, dass eine riesige Arbeit in diesem zweiten Abschnitt steckt und dass der Verfasser keine Mühe gescheut, sich Einsicht in seltenste Werke zu verschaffen und den Dank der Hymenopterologen dadurch erworben hat, dass er durch wortgetreuen Abdruck der zitierten Stellen aus solchen meist unzugänglichen Werken einen wertvollen Ersatz für diese Originalwerke bietet.

Der dritte und letzte Abschnitt (57 Seiten umfassend) ist wieder biogeographischen Inhalts und behandelt die Hymenopteren der westafrikanischen Insel Fernando-Po, von der uns 48 Arten vorgeführt werden, während man bisher deren nur 13 kannte. Begreiflicherweise ist mit dieser Aufzählung der Bestand der Hymenopterenfauna jener Insel noch bei weitem nicht erschöpft, indem die 48 erwähnten Arten sicher nur einen kleinen Bruchteil der wirklich vorhandenen Formenmenge darstellen.

Ein sorgfältig ausgeführtes Register erleichtert den Gebrauch des auf gutem Papier, in gefälligem Drucke ausgeführten Werkes wesentlich. Der Preis ist im Verhältnis zum Gebotenen ein überaus bescheidener und dürfte dem Buche eine weite Verbreitung sichern.

Dr. Theod. Steck.